Kunst ≠ Kunst

~ Kunst ist nicht gleich Kunst

Von Fara_ThoRn

Kapitel 4: Kapitel 04 - Kuss + Kante = Knochenbruch

Kapitel 04 - Kuss + Kante = Knochenbruch

Ein Ruck geht durch mein Körper. Ich setze mich auf und drücke Rick von mir. "Nein! Lass mich!" Fluchtartig springe ich vom Bett. Nix wie raus hier!
"Mike! Warte doch!" Warten?! Im Leben nicht! Endlich hat sich mein Verstand wieder eingeschaltet, und der rät mir, auf keinen Fall zu warten! Auf was auch immer.
Ich stolpere durch die Dunkelheit, suche die Treppe, die mich hier hoffentlich auf dem schnellsten Wege hinaus bringt, doch ich finde was anderes. "Auuuu verdammte ...!!!" Stechender Schmerz explodiert in meinem rechten großen Fußzeh. Bei meinem Fluchtversuch habe ich mir den Zeh an etwas Hartes gestoßen und sehe nun bunte Sternchen. Diesmal nicht im Himmel.
"Mike! Hast du dir weh getan?!" Nee. Ich schreie nur zum Spaß herum! Das Licht geht wieder an und Rick hechtet mit einem Satz zu mir. "Zeig mal! Dein Fuß? Setzt dich besser ..."
"Fass mich nicht an!" Meine Stimme klingt wohl ein bisschen zu sauer und eine Spur zu hasserfüllt. Erschrocken geht Rick einen Schritt zurück. "Mir geht's gut! Und ich bin NICHT schwul!", japse ich hektisch.
"Es tut mir leid. Ich dachte ..."
"Ja ja! Ihr denkt alle! Aber nachdenken tut ihr nicht!" Ich rappel mich auf und setze vorsichtig meinen Fuß auf. "Fuuck!"
"Warte, ich helfe dir."
"Ich packe das schon alleine!" Wehe, er fasst mich noch einmal an!
Mühsam schleife ich mich am Geländer entlang und schaffe es tatsächlich die Treppe hinunter und schleppe mich bis zur Couch. Und? Was haben wir vergessen. Ich lass den Kopf hängen.
"Suchst du die hier?" Rick ist mir hinterher gekommen und wedelt mit meinen Schuhen. Ohne eine Miene zu verziehen, wirft er mir sie vor die Füße. Ich lasse mich auf die Couch fallen und ziehe sie mir schnell an, während Rick mir ungerührt dabei zusieht. Eisern beiße ich die Zähne zusammen. Nur nichts anmerken lassen, auch wenn es verdammt weh tut, als ich meinen angeschlagenen Fuß in den Lederschuh zwänge.
"Soll ich dir ein Taxi rufen?"
"Ja genau. Für die paar Meter", schnaube ich.
"Dann lauf halt. Oder besser gesagt: Hopple deines Weges." Wäre ich nicht so

angepisst und aufgewühlt, würde ich jetzt sicher lachen. Aber nicht nur deswegen bekomme ich noch nicht mal das kleinste Lächeln zustande.
Die ganze Situation beginnt mir grade verdammt peinlich zu werden. Nicht, weil ich gegen seine beschissene Staffelei gelatscht bin, sondern weil ich so überreagiere. Normal bin ich gar nicht so. Klar werde ich mal zornig, aber ich verfalle dabei nicht in eine dermaßen große Panik, dass ich blind davonrenne. Der normale Mike hätte nach dem Kuss dümmlich gelacht, hätte einen dummen Kommentar abgelassen und damit hätte sich die ganze Scheiße gehabt. Ehrlich. Ich weiß gerade echt nicht, was mit mir los ist. Einzig eins weiß ich: Dass ich so schnell wie möglich hier raus muss, weil ich sonst … Scheiße! Keine Ahnung was sonst! Ich will nur weg von hier, weil alles so beschissen peinlich ist, weil ich mich für mich selbst schäme, was wirklich sehr, sehr selten vorkommt. Also nichts wie weg aus dieser genialen Wohnung und weg von diesem genia... betrügerischen Künstler!

Endlich die Schuhe an meinen Füßen, marschiere ich auf die Tür zu. Ohne mich umzudrehen verlasse ich seine Wohnung, ein kurzes 'Tschüss' murmelnd. Das gebietet der Anstand.
Hinter der geschlossenen Tür lehne ich mich kurz an den Türrahmen. Mein Fuß pocht schmerzhaft. Ich bin mir ziemlich sicher das er gebrochen ist.
Ein dumpfes Kratzen ertönt. Ich horche auf. Rick scheint ebenfalls an der Tür zu stehen. Nur auf der anderen Seite versteht sich. "Es tut mir leid ..." Ja, seine Stimme. Mir wird ganz flau im Magen. Weiß er, das ich noch da bin? Falls ja, dann gehe ich lieber.
Ich 'hopple' zum Aufzug, drücke den Knopf und warte. Trotz allem zucken meine Mundwinkel nach oben. *'Hopple deines Weges.'* Wie er mich dabei angesehen hat … Teils verletzt, teils besorgt.
"Ach Scheiße!" Ich schlage mit der Faust gegen die Eisentür vor mir. Wenn ich es recht überlege, hat er ja nichts Schlimmes getan. Er konnte nicht wissen, das ich hetero bin. Schließlich habe ich ihn zum Essen eingeladen! Wäre Rick eine Frau, hätte man das als Date bezeichnen können. Okay, Marie hätte ihn/sie mir wieder abgeluchst. Mit Sicherheit. Aber Rick ist eben keine Frau. Rick ist … Rick. Rick, den ich in der kurzen Zeit wirklich und wahrhaftig lieb gewonnen habe, weil er in gewisser Weise genauso tickt wie ich.
Seufzend starre ich die Aufzugknöpfe an. *'Es tut mir leid … '* Ich hasse es es zuzugeben, aber eigentlich bin ich doch derjenige, der sich entschuldigen sollte. Und ich sollte ins Krankenhaus. Das wird mir immer klarer. Ich hätte nie gedacht, dass ein Fußzeh so weh tun kann!
Es macht *Pling* und der Aufzug ist da. Tür auf, Tür zu. Ich drehe mich um, und hopple wieder zur Wohnungstür zurück. Sogar das Hoppeln tut weh. Eigentlich glaube ich nicht an Karma, aber heute hat es kräftig bei mir zugeschlagen.
Ich hebe meine Hand und will anklopfen, doch ich stoppe kurz bevor meine Knöchel die Tür berühren. Ich kann das nicht. Er hat allen Grund auf mich sauer zu sein. Wieso sollte er mich jetzt noch mal in seine Wohnung lassen oder auch nur mit mir reden?
Meine Hand senkt sich wieder. Ich Idiot! Was mache ich jetzt? Es muss jedenfalls bald was passieren, denn mein Zeh schwillt immer mehr an. Bald muss man mich aus meinem teuren Lederschuh schneiden.

Ich schaue nach oben an die Decke und atme tief ein. So aufgeregt und verwirrt war ich schon ewig nicht mehr. Laut entweicht die zuvor mühsam eingeatmete Luft aus

meinem Mund. Okay. Jetzt! Schwungvoll klopfe ich einmal gegen das Holz und bevor ich das zweite Mal anklopfen kann, wird die Tür aufgerissen. Das ging aber schnell! Stand Rick immer noch hinter der Tür?
"Stehst du immer noch hier?" Ebenfalls verblüfft starrt Rick zurück. Ja, ja. Zwei Dumme, ein Gedanke … Das hatten wir doch schon.
Kaum sehe ich ihn, plappere ich wie ein Wasserfall drauf los. Auch etwas, das ich eigentlich niemals tue. "Es tut mir leid", entschuldige ich mich hastig. "Ich wollte nicht so ein Arsch sein. Wirklich! Und, falls es nicht zu bescheuert und unverschämt ist nach meinem Auftritt eben, gilt dein Angebot fürs Taxi noch?" Scheiße, höre ich mich weinerlich an! Bei Schmerzen werden wir Männer eben doch wieder zu kleinen Jungs, die zu ihrer Mama wollen.
"Warum hast du dir keins gerufen?" Berechtigte Frage.
"Ich wollte mich einfach noch bei dir entschuldigen. … Entschuldigung." Ich glaub nicht, wie kleinlaut ich gerade klinge! Kleinlaut und weinerlich. Marie hätte ihre wahre Freunde an mir. Und dann schmettere ich auch noch eine Entschuldigung für die Entschuldigung raus. Ich brauche einen Therapeuten. Aber einen guten.
Rick sieht mich nachdenklich an, schluckt und seufzt dann. "Ich glaub nicht dass ich das gleich sagen werde, aber … Komm schon rein." Rick dreht sich um und ich stehe da wie ein begossener Pudel. Umständlich hopple ich wieder durch die Gegend und halte mich an allem verfügbaren in meiner Nähe fest. "Hier. Setz dich." Mir wird ein Cocktailsessel angeboten, auf den ich mich zischend fallen lasse. "Tut's immer noch so weh?"
"Ja. Ich glaube, der Zeh ist gebrochen."
"Mensch! Und da stehst du noch so lange nutzlos im Flur rum? Los! Schuh aus und dann fahr ich dich ins Krankenhaus." Und plötzlich passiert es wieder. Ich muss zum gefühlten tausendsten Mal grinsen. Dieser Mann hat einfach was an sich, dass mich nicht loslässt.
Rick geht vor mir auf die Knie und zieht mir, so vorsichtig wie es geht, den Schuh aus. Ich unterdrücke gekonnt jeden Schmerzenslaut. Als das Scheißding endlich runter ist, pfeift Rick anerkennend. "Sogar mit Socken sieht es erschreckend aus."
"Mach mir nur Mut", zische ich, denn schon fliegt auch der Socken auf den Boden.
"Ich hol dir was zum Kühlen." Er steht auf und eilt zum Kühlschrank. Ich traue mich gar nicht runter zu schauen, tue es dann aber doch. Oh oh. Das sieht nicht gut aus.
"Sollten wir nicht gleich los?" Der Anblick meines dicken, blauen Zehs macht mir Angst.
"Die Schwellung muss sowieso erst zurückgehen, bevor man da was machen kann. Hier." Mir fliegt ein weiches Cold Pack zu. "Den kannst du auch im Auto schon drauf legen. Ich such nur schnell meine Schlüssel."
"Die musst du erst suchen? Haaa ...!" Ist das kalt!
"Ich fahre nicht oft." Sehr beruhigend.

***

Nachdem Rick seine Autoschlüssel gefunden, und mich halb zum Auto getragen hatte, sind wir dann endlich ins Krankenhaus gedüst.
Nun sitzen wir schon seit knapp einer Stunde doof im Krankenhaus herum und warten auf einen Arzt. Da Wochenende ist, wimmelt es hier nur von tollwütigen Alkoholopfern. Natürlich kommen die alle vor mir dran. "Ich hätte mehr Wein trinken sollen. Dann hätte ich behaupten können, ich hatte einen Unfall im Suff gehabt, und

wir könnten schon zu Hause sein."
Rick tätschelt mir mein Bein. "Immer mit der Ruhe." Als er mitbekommt, was seine Hand da gerade macht, zieht er sie erschrocken zurück. "Sorry ..."
"Schon gut." Meine Augen werden immer schwerer. Wie lange wollen die uns noch warten lassen?
"Ich geh eben noch mal nachfragen wann wir dran sind." Rick steht auf und geht auf die Rezeption zu.
Wenigstens sind die Schmerzen abgeklungen. Ein nervöser Assiarzt durfte mir eine Spritze geben. Wie gern hätte ich ihn mit einem schmerzerfüllten Aufschrei erschreckt, als er mir mit zitternder Hand und schweißnasser Stirn die Spritze in den Arm gejagt hatte, aber ich hatte Angst, er trifft dann vor Schreck was überlebenswichtiges in meinem Arm.
Trotzdem muss ich sagen, der Stoff, den er mir gespritzt hat, ist nicht übel. Ich könnte auf der Stelle einschlafen. Kaum gedacht, senken sich auch schon meine Augenlider und ich falle fast vorn über, zucke aber zum Glück und wache wieder auf. Verdattert schaue ich mich um. Hat das jemand bemerkt? Glaube nicht, aber wenn ich weiter so lange auf einen Arzt warten muss, stelle ich mir ein paar Stühle zusammen und mache ein Nickerchen. Hinterher schlage ich mir noch den Kopf auf, weil ich wieder im Sitzen einpenne. Bei dem drastischen Arztmangel hier, wäre das nicht ratsam. Niemals wieder schimpfe ich über das Sprechzimmer meines Hausarztes. Da warte ich zwar auch lange, aber eine halbe Stunde überschreite ich dort nie.
"Gerade ist eine Not-OP. Autounfall. Das dauert noch", seufzt Rick, der gerade wieder zurückkommt. Der Stuhl knarrt, als er sich drauf fallen lässt.
"Rick, geh heim. Du musst nicht warten. Ich lass mir ein Taxi rufen, wenn ich hier irgendwann fertig bin."
"Nix da. Hab eh nichts Besseres zu tun."
"Dein Leben muss furchtbar sein! Das Highlight der Woche: Krankenhausbesuch mit einem jammernden, unter Schmerzmittel stehenden Idioten."
Das warme Lachen, das auf meine Litanei folgt, bringt mein Herz zum Rasen. So langsam bin ich mir nicht mehr sicher, ob dass wirklich nur am Alkohol, oder aktuell, an den Schmerzmitteln liegt. Doch das wäre alles noch besser als Möglichkeit Nummer drei, die ich noch nicht mal wage in Gedanken zu fassen.

Da auch ich gerade nichts Besseres zu tun habe, mustere ich so unauffällig wie möglich den braunhaarigen Künstler neben mir. Da er Tobias' Zwillingsbruder ist, bestimmt Zweieiig, hat er den selben Haarfarbton. Ricks Augen sind tatsächlich naturgrün und wie ich vorhin im grellen Krankenhauslicht festgestellt habe, hat er zwar kein Lippenpiercing, dafür aber ein Zungenpiercing. Als ich das erkannt habe, wurde mir schon wieder heiß. Aber so langsam gewöhne ich mich daran. Himmel! Vielleicht komme ich ja auch in die Midlife-Crisis?! Aber das ist immer noch besser als eben erwähnte Möglichkeit Nummer drei.
Ich schüttle den Gedanken wieder ab und mustere weiter Rick, den fiesen Betrüger-Künstler. Auch bei ihm zeigt sich, wie vorhin erwähnt, ein Grübchen beim Lachen. Er ist etwas größer als Tobias, folgendermaßen auch etwas größer als ich. Seine tiefe Stimme brauche ich auch nicht mehr zu erwähnen. Alles in allem ist sein Körperbau perfekt, wenn auch nicht so sportlich wie meiner. Berufsrisiko. Welcher Schüler hört schon auf einen fetten Sportlehrer?
"Oh nein!" Die Schule!
"Was?!" Ricks Augen richten sich auf mich.

"Nächste Woche sind Bundesjugendspiele! Und ich habe das Training der Realschüler dieses Jahr aufgehalst bekommen!" Total vergessen!
"Uägs! Die habe ich immer gehasst!" Er zieht seine Nase kraus. Hmm ... niedlich ... Ah! Hör auf damit Mike!
"Mir doch wurscht! Ich muss mit! Meine Schüler quälen und sie davor noch ein bisschen in Schwung bringen, damit sie mir nicht auf dem Sportplatz total abkacken." So ungern ich es auch zu gebe: Darauf habe ich mich wirklich gefreut.
"Dann mach das doch. Mit einem Gips hast du eine gute Ausrede, schön faul herumzusitzen und alles zu beobachten." Gequält stöhne ich auf. Den halben Tag sitzen? Prost Mahlzeit! Das ist gar nicht mein Ding, doch habe ich eine andere Wahl?
Geschafft und missgelaunt lehne ich meinen Kopf nach hinten an die Wand wobei mir wieder die Augen zufallen. "Du kippst gleich um." Ich reiße meine Augenlider nach oben und bemerke meine Schieflage. Rick packt beherzt zu und zieht mich wieder aufrecht.
"Muss das Schmerzmittel sein." Oder der Schlafentzug. Oder die halbe Flasche Wein. Oder der Schreck im Bett.
"Lehn dich ruhig an mich. Also ... das ist jetzt keine Anmache! Nicht das du dir noch was brichst, falls du vom Stuhl kippst ..." Rick redet sich um Kopf und Kragen. Lustig!
"Ist ja schon gut. Ich glaub dir mal", murmle ich und bette meinen Kopf auf seine Schulter. Es ist wirklich bequemer, als mit dem Hinterkopf gegen die Raufasertapete zu knallen. Und er duftet so gut. Wie in seinem Bett vorhin ... Ich stutze. Und plötzlich fällt mir ein, woher ich diesen Duft kenne.

Mit einem Ruck sitze ich wieder aufrecht und bin hellwach. "Du bist der Arsch!", schreie ich auf. Die Krankenschwester am Empfang schaut erschrocken zu uns, sagt aber nichts.
"Bitte was?" Rick schaut mich überrascht an.
"Aus der Toilette!" Meine Erklärungen sind nicht mehr die Besten um halb drei Uhr morgens muss ich gestehen.
"Der Arsch aus der Toilette? Sorry, aber ich halte meinen Arsch ganz bestimmt nicht in irgendwelchen Toiletten hin!" Höre ich da Empörung in seiner Stimme?
"Das meinte ich nicht. Du hast mich angerempelt! Auf der Toilette! Letzte Woche! Diese Geschmacklose Designer-Party!" Sinnvolle Sätze sind im Moment ausverkauft, denn ich hab im Kaufrausch mächtig zugeschlagen und die Regale leergeräumt. Aber er scheint zu verstehen, was ich meine.
"Ach, ja. Kann sein. Ich hatte die Ehre, dort Fotos zu schießen. Für den, wie nennt er sich doch gleich? *'Der Erschaffer großartiger Textilkunst'*. Er brauchte gute Aufnahmen für seine Website."
Mich gruselt es bei der Vorstellung, irgendwo im Internet auf die Kreationen dieses Geisteskranken zu stoßen. "Ich hoffe, dein Name steht da nirgends drunter?!"
"Doch ... Wer konnte denn ahnen, dass es so ausarten würde? Das nächste Mal, lasse ich mir Voransichten zeigen."
"Du Armer ..." Mein Kopf findet fast von ganz allein wieder Platz an die gemütlichen Schulter neben mir.
"Na ja. Aber ein Gutes hatte es ja."
"Was'n?"
"Du bist mir dort das erste Mal aufgefallen." Ich schaue nach oben in Ricks Gesicht. Dieser grinst wieder sein süßestes Lächeln. "Jetzt schau nicht so grimmig, Mike. Du hast so fehl am Platz gewirkt, dass du mir schon fast leid tatest. Erst wollte ich dich

ansprechen, aber mein Bruder war schneller."
"Und warum hast du mir davon nichts erzählt?"
"Tu ich doch gerade."
"Hmm ..." Ich bin zu müde für einen schlagfertigen Wortaustausch. Dann hat er mich eben schon auf dieser gruseligen Party gesehen. Und? Vielleicht hatte ich ihn dort auch gesehen, erinnere mich nur nicht mehr dran, was ich aber nicht glaube. Aus irgendeinen Grund weiß ich, hätte ich ihn gesehen, würde ich mich dran erinnern.
Ich atme tief ein und schließe die Augen. Ich bin so müde! Langsam dämmere ich wieder dahin, bis Rick mich weckt.
"Der Arzt hat jetzt Zeit." Rick hilft mir auf, bevor uns eine moppelige* Krankenschwester den Weg ins Behandlungszimmer weist. Dort sitzen wir dann noch mal zwanzig Minuten dumm herum.

"Ich habe keinen Bock mehr", jammere ich wehleidig. Das Schmerzmittel wirkt schon lange nicht mehr.
"Wir haben es bald geschafft." Sehr zuversichtlich, der begnadete Fotokünstler!
Und tatsächlich kommt schon bald ein Arzt in den Raum gestürmt. "So. Was haben wir hier?" Ich wedle mit meinem Fuß auf und ab, aber der Mann in weiß sieht es nicht. Er studiert meine Einweisungspapiere. Immer diese Zettelwirtschaft! "Ah ja. Vermutlich gebrochener großer Fußzeh. Sehr schön. Zeigen Sie mal her!" Ich finde es auch sehr schön. Besonders die gesunde lila Verfärbung eben jenes gebrochenen Zehs. Wieder wackle ich mit meinem Fuß. Diesmal sieht er ihn und greift zu.
"Ahhh!" Fast hätte ich ihn getreten. So ein unsensibler Arsch! Drückt wie doof an meinem Zeh herum!
"Hat man ihnen kein Schmerzmittel verabreicht?"
"Doch. Aber das war gestern." Stimmt doch! Rick neben mir verkneift sich ein Lachen. Spaß auf meine Kosten! Wo gibt's denn sowas?
"Das müssen wir röntgen. Herr Kühn!" Herr Kühn kommt herbei geschlurft. Dem Pfleger sieht man seine Überstunden förmlich an, doch als er Rick sieht, wird er auf einmal hell wach. Klasse! Schwuler Krankenpfleger steht auf schwulen Fotografen. Ich schiele zu Rick. Der scheint die Blicke von Pfleger Kühn nicht zu bemerken, oder ignoriert sie einfach. Was mich jetzt noch stört, ist der Gedanke, dass mich die Blicke des Pflegers überhaupt gestört haben. Und was noch unheimlicher ist: Ricks Desinteresse erleichtert mich! Definitiv Entzugserscheinungen vom Schmerzmittel!
Dankbar nehme ich Ricks Hilfe an und schon hoppeln wir ins Röntgenzimmer. "Tut mir leid. Aber du musst draußen warten." Pfleger Kühn drängelt sich zwischen mich und Rick, dem er ein Lächeln schenkt, dass wohl verführerisch wirken soll, es aber nicht tut. Grob schiebt er mich zum Röntgenapparat. Arme hoch, Bleischürze um, Fuß hoch. Pfleger Kühn geht raus und das Gerät brummt und knackt kurz.
"Das war's schon." Der nette Pfleger schiebt einen Rollstuhl vor sich her.
Mein persönlicher Pfleger, natürlich meine ich Rick, steht draußen im Flur und hält sich eine Hand vor den Mund. Ich sehe es ihm an seinen Augen an, dass er wieder nur mit Mühe und Not einen Lachanfall unterdrückt. Na warte!
"Setzen Sie sich bitte hier rein. Das ist bequemer."
"Und den bekomme ich erst jetzt? Ich kann kaum laufen und hopple mir hier die Füße wund. Unverschämtheit! Ich bin schließlich privatversichert!" Auch wenn der Pfleger sicher nichts dafür kann, erfüllt mich sein erschrockener Gesichtsausdruck doch mit Freude. "Würde mir jemand mal helfen?" Immer noch kann Rick sich beherrschen. Der Pfleger blinzelt gefährlich böse in meine Richtung, strafft sich aber Kommentarlos

und hilft mir in den Rollstuhl.
"Darf ich dich fahren?" Unschuldsblick made by Rick. Wenn er unbedingt will ... Die Reaktion des Pflegers auf seine Frage hin ist schier Gold wert.
"Wenn jemand, dann nur du, mein Schatz!", erwidere ich zuckersüß und klimper mit meinen Augen.
"Sie müssen wieder in den Warteraum, bis die Bilder fertig sind." Schon saust Herr Kühn an uns vorbei ins Schwesternzimmer. Recht so! Wahrscheinlich hat er seine Chancen bei Rick ebenso davonsausen sehen.
Rick stellt sich hinter mich und greift meinen Rollstuhl. "Schatz?!", fragt Rick und beugt sich zu mir vor. "Habe ich was verpasst?"
"Tu nicht so, als hättest du die doofen Blicke des Pflegers nicht bemerkt! Ich wollte ihn nur ärgern."
"Ach. Wolltest du das?" Ricks hinterhältig-belustigter Tonfall stört mich. "Und was wäre gewesen, wenn ich auf seine Blicke angesprungen wäre? Dann hättest du mir damit die Tour vermasselt."
Ich drehe meinen Kopf zu Rick und funkle ihn schnippisch an. "Du bist aber nicht auf ihn angesprungen. Oder?"
Rick grinst breit und schüttelt den Kopf, ehe er sich aufrichtet und den Rollstuhl an den Griffen packt. "Dann wollen wir mal testen wie viele PS das Baby hier hat."
"Kommt drauf an wie viele du hast. Streng dich an! Ich messe die Zeit." Ich sichere meinen Fuß und halte mich gut fest. Rick hinter mir gluckst leise und schon geht die wilde Fahrt los. Den Flur entlang, scharfe Rechtskurve und mit Volldampf auf die Rezeption zu. Die Krankenschwester öffnet erstaunt Mund und Augen, und ich sehe uns schon dagegen donnern. Gegen die Rezeption, nicht gegen die Krankenschwester. Doch mein Steuermann bremst rechtzeitig sehr gekonnt ab. Er atmet schwer, lehnt sich an meinen Rücken uns fängt hemmungslos an zu lachen. Jetzt kann ich auch nicht anders. Laut schallt unser Gebrüll durch das Krankengebäude und mir laufen Tränen übers Gesicht. So gelacht habe ich schon lange nicht mehr.

"Sagen Sie mal! Wo zum Teufel glauben Sie, sind Sie hier? Das ist ein Krankenhaus! Unsere Patienten versuchen zu schlafen! Wir sind hier doch nicht im Kindergarten!" Die eben noch so erstaunte Krankenschwester kommt sauer auf uns zu. "Ruhe jetzt! Ein Rollstuhl ist kein Spielzeug!" Sie scheucht uns ins Wartezimmer, indem wir immer noch kichernd platz nehmen. Besser gesagt, Rick nimmt platz. Ich habe ja schon einen. Mit Rollen!
"Oh man, ist die angepisst!", flüstert Rick und kringelt sich noch immer vor Lachen. Er hält sich sogar den Bauch.
"Die ist doch nur neidisch. Wetten, sie würde auch gern mal von dir durchs Krankenhaus 'geschoben' werden?"
"Ha ha! Pass auf, oder ich trete dir auf den Fuß." Frechheit!
"Mal sehen, wie lange wir jetzt wieder warten müssen." Zu meiner Freude, nicht sehr lange. Scheint wohl nicht mehr viel los zu sein in der Notaufnahme, denn der Arzt persönlich ruft uns wieder ins Behandlungszimmer.
"Den Fuß werden wir Tapen müssen. Glatter Durchbruch."
Schöne Aussichten! "Wie lange dauert es bis er verheilt ist?"
"So ca. 6 Wochen." Super! Jetzt darf ich vor meinen Schülern herum hoppeln.
Nachdem mir mein Fußzeh an den Nebenmann gepappt wurde, bekomme ich noch Schmerzmittel für einen Tag und ein dazugehöriges Rezept, damit ich auch noch die nächsten Tage über mit Drogen versorgt bin. Krücken runden das Gesamtbild ab. Die

hätten mir ja auch ruhig den Rollstuhl mitgeben können!
Aber was beschwere ich mich eigentlich? Endlich darf ich nach Hause! 4:46 Uhr. Mir fallen allein schon wegen der Uhrenanzeige im Krankenhausflur wieder die Augen zu. Rick hilft mir ins Auto und schon sind wir auf den Nachhauseweg.
"Willst du nicht lieber bei mir pennen? Mein Sofa lässt sich ausziehen. Ist eigentlich ganz bequem. Dann musst du jetzt nicht noch ewig Treppen steigen." Wie recht er doch hat! Allein der Gedanke an meine, im vierten Stock gelegene Wohnung, lässt mich mental zusammenbrechen.
Also stimme ich zu. "Aber keine Knutschattacken mehr", brumme ich.
"Bestimmt nicht." Ricks Lachen wirkt gerade etwas gequält. Ich bin zu müde um mir darüber jetzt den Kopf zu zerbrechen. Ich bin einfach nur froh, gleich schlafen zu können.

Als ich endlich in Ricks Wohnung bin, lasse ich mich in einen Sessel fallen und warte, bis mir mein Gastgeber das Schlafsofa hergerichtet hat. Das Teil muss ein Vermögen gekostet haben, denn im Nu ist sie ausgezogen und bezugsfertig. Mit meinem Billigteil dauert es immer Stunden und dann schläft man darauf auch noch eher schlecht als recht.
"Ich hole dir noch schnell was zum Anziehen ..."
"Brauchst du nicht. Ich penn in meinen Shorts." Rick schaut mir zu, wie ich mich vom Sessel aufs Bett wuchte. "Na klappt doch schon ganz gut", schnaufe ich.
"Damit kannste bei den Bundesjugendspielen voll abräumen." Ist er nicht lustig? "Ich geh dann auch mal in die Falle. Ruf einfach wenn was ist. Nacht." Er spaziert langsam die Treppe hoch zur Galerie.
"Gute Nacht. Was davon noch über ist", rufe ich hinterher. Wieder ein bestechendes Lächeln seitens Rick. Ich bin noch immer zu müde, um mich über das Ziehen in meinem Bauch Gedanken zu machen. Ist wohl auch besser so, sonst würde ich sicher kein einziges Auge zu bekommen.
In der gesamten Wohnung geht das Licht aus, bis auf die kleine Lampe neben dem Sofa, dass ich nun auch lösche. Ich ruschle mich unter die Decke und befreie mich von meiner Kleidung. Bei der Hose wird es kurz kniffelig, aber auch das schaffe ich ohne Probleme. Und endlich, endlich liege ich unter einer flauschigen Decke, ein weiches Kopfkissen unter meinem dröhnenden Schädel und darf schlafen.

******

**Vorschlag meines Rechtschreibprogrammes: stoppelige Krankenschwester. Wäre doch auch mal schön, was?! XD*